

ENZYKLOPÄDIE DER RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFT

BEGRUNDET VON
F. VON LISZT UND W. KASKEL

HERAUSGEGEBEN VON
W. KUNKEL · H. PETERS · E. PREISER

ABTEILUNG STAATSWISSENSCHAFT

GRUNDLAGEN DER BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

VON
ERICH GUTENBERG

ERSTER BAND
VIERTE AUFLAGE



SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG GMBH 1958

GRUNDLAGEN DER BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

VON

DR. ERICH GUTENBERG

o. PROFESSOR DER BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE
AN DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

ERSTER BAND
DIE PRODUKTION

VIERTE AUFLAGE



SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG GMBH 1958

ALLE RECHTE,
INSBESONDERE DAS DER ÜBERSETZUNG IN FREMDE SPRACHEN,
VORBEHALTEN

OHNE AUSDRÜCKLICHE GENEHMIGUNG DES VERLAGES
IST ES AUCH NICHT GESTATTET, DIESES BUCH ODER TEILE DARAUS
AUF PHOTOMECHANISCHEM WEGE (PHOTOKOPIE, MIKROKOPIE) ZU VERVIELFÄLTIGEN

COPYRIGHT 1951 AND 55 BY SPRINGER-VERLAG OHG.
IN BERLIN, GÖTTINGEN AND HEIDELBERG

© BY SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG GMBH 1957 AND 1958
URSPRÜNGLICH ERSCHIENEN BEI SPRINGER-VERLAG OHG. BERLIN • GÖTTINGEN • HEIDELBERG 1958
SOFTCOVER REPRINT OF THE HARDCOVER 4TH EDITION 1958

ISBN 978-3-662-42192-5 ISBN 978-3-662-42461-2 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-42461-2

Vorwort zur vierten Auflage.

Die vierte Auflage dieses Buches stimmt im wesentlichen mit der dritten Auflage überein. Die Abschnitte I und II des zweiten Kapitels wurden neu bearbeitet.

Köln, den 10. Oktober 1958.

ERICH GUTENBERG.

Vorwort zur ersten Auflage.

Der erste Band dieser Grundlagen enthält eine Darstellung betrieblicher Tatbestände und Probleme, die mit dem Prozeß betrieblicher Leistungserstellung, der „Produktion“, zusammenhängen. Im zweiten Bande werden Fragen erörtert, die die Verwertung der betrieblichen Leistungen, der „Absatz“, aufwirft.

Die Betriebswirtschaftslehre hat sich des Phänomens der Produktion vornehmlich über die wissenschaftliche Behandlung kostenrechnerischer und betriebsorganisatorischer Fragen bemächtigt. Nach wie vor wird die Erörterung dieser Probleme ein Hauptanliegen der Betriebswirtschaftslehre sein.

Nun läßt sich aber auf der anderen Seite nicht übersehen, daß in dem kostenrechnerischen, erfolgsrechnerischen und organisatorischen Gefüge Tatbestände, z. B. Arbeitsleistungen, Betriebsmittelnutzungen, Werkstoffe, planungstechnisches und organisatorisches Detail enthalten sind, die auch unabhängig von diesem rechnerisch-organisatorischen Aspekt betriebswirtschaftlich interessieren. In jeder kosten- oder erfolgsrechnerischen Aufgabe, in jeder organisatorischen Lösung sind diese Tatbestände als Elemente vorhanden. Sie bilden geradezu das Material kostenrechnerischen oder organisatorischen Bemühens und in diesem Sinne die Grundlagen betriebswirtschaftlicher Praxis und Forschung. Es ist die Aufgabe wissenschaftlicher Beschäftigung mit diesen Phänomenen, ihr inneres Lineament sichtbar zu machen und ihre Struktur und Ordnung in der Unübersehbarkeit des empirisch Gegebenen transparent werden zu lassen.

Die moderne Wirtschaftstheorie, vor allem die nationalökonomische Forschung, hat nun einen analytischen Apparat entwickelt, der unsere Kenntnis von den wirtschaftlichen Vorgängen, ihrer Vielgestaltigkeit und ihrer Verschlungenheit sehr erheblich erweitert hat. Die Sätze dieser

Theorie enthalten ebenfalls betriebliche Tatbestände, die aber notwendigerweise an Anschaulichkeit verlieren müssen, wenn sie auf einen hohen Grad von Abstraktion gebracht werden sollen.

Ich habe nun versucht, die Probleme dieses Buches aus der Fülle und Mannigfaltigkeit des anschaulich Gegebenen heraus zu entwickeln. Gleichzeitig habe ich mich bemüht, den analytischen Apparat der modernen Theorie in dem Umfange für die Probleme dieses Buches zu nutzen, in dem es mir nach der Natur des zu untersuchenden Gegenstandes vertretbar und zweckmäßig erschien.

Zum Schluß möchte ich meinen engeren Mitarbeitern, Herrn Dr. HELMUT KOCH, vor allem aber Herrn Diplom-Kaufmann HEINZ BECKER und Herrn Diplom-Kaufmann HERBERT JACOB für die große Hilfsbereitschaft danken, mit der sie mir jederzeit zur Verfügung standen, und für mancherlei Anregungen, die ich durch sie erhalten habe.

Frankfurt, den 21. März 1951.

ERICH GUTENBERG.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die erste Auflage dieses Buches hat eine lebhafte wissenschaftliche Diskussion ausgelöst. Soweit sie sachlich zu den Problemen Stellung nahm, habe ich sie bei der Neubearbeitung des Buches gern berücksichtigt. Obwohl die Konzeption, die diesem Buche zugrunde liegt, in einigen entscheidenden Punkten von anderen Gesamtdarstellungen der Betriebswirtschaftslehre abweicht, hat sie doch viel Verständnis und Zustimmung gefunden. Ich konnte daher das Buch im wesentlichen unverändert lassen. Lediglich einige, mir besonders wichtig erscheinende Gedanken habe ich stärker herausgearbeitet. So bin ich nach nochmaligem Abwägen aller betriebs- und volkswirtschaftlichen Argumente zu der Überzeugung gekommen, daß meine bereits in der ersten Auflage geäußerten Bedenken gegen das Ertragsgesetz berechtigt sind. Das Ertragsgesetz ist für die industrielle Produktion nicht als repräsentativ anzusehen. Daraus ergeben sich für die Produktionstheorie und auch für die Kostentheorie einige Konsequenzen, die in der zweiten Auflage stärker als bisher berücksichtigt wurden.

Köln, den 13. Dezember 1954.

ERICH GUTENBERG.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	V
Einleitung	1
1. Begriffliche Klarstellungen. 2. Die produktiven Faktoren, a) die elementaren Faktoren, b) die dispositiven Faktoren. 3. Plan der Untersuchung.	
Erster Teil.	
Das System der produktiven Faktoren.	
Erstes Kapitel.	
Die Elementarfaktoren.	
I. Die Bedingungen optimaler Ergiebigkeit menschlicher Arbeitsleistung im Betrieb	11
A. Die subjektiven Bedingungen optimaler Ergiebigkeit menschlicher Arbeitsleistung im Betrieb	11
1. Die drei Eignungsbegriffe. 2. Das individuelle Eignungspotential.	
B. Die objektiven Bedingungen optimaler Ergiebigkeit menschlicher Arbeitsleistung im Betrieb	25
1. Die Wurzeln moderner Fertigungstechnik. 2. Der Einfluß objektiver betrieblicher Gegebenheiten auf den Arbeitseffekt.	
C. Das Arbeitsentgelt als Bedingung optimaler Arbeitsleistung im Betrieb	33
1. Das Problem der „Lohngerechtigkeit“. 2. Probleme der „Arbeitsbewertung“. 3. Der Einbau leistungsfördernder Faktoren in das System der Entgeltsfestsetzung. 4. Hemmende und stimulierende Einflüsse in den Entlohnungsverfahren.	
II. Die Bedingungen optimaler Ergiebigkeit der Betriebsmittel	56
A. Bestimmungsgründe des qualitativen Niveaus von Betriebsmitteln	56
1. Modernität, Abnutzung und Betriebsfähigkeit als Bestimmungsgründe des produktiven Effektes von Betriebsmitteln. 2. Das Problem der „quantitativen Kapazität“. 3. Das Problem der „qualitativen Kapazität“. 4. Das Problem der „betriebstechnischen Elastizität“.	
B. Technische Verfahren und produktiver Effekt des Betriebsmitteleinsatzes	68
1. Die Verfahrensbegriffe. 2. Technologische Verfahren. 3. Manuelle und maschinelle Verfahren. 4. Betriebsmittelanordnung und Produktionsverfahren. 5. Die Unzulänglichkeit der ausgebrachten Produktmenge als Kriterium für die Unterscheidung von Produktionsverfahren. 6. Die Problematik des Gesetzes der Massenfertigung. 7. Verfahrenstechnische Adäquanz und das Problem der Verfahrensauswahl.	
III. Die Bedingungen optimaler Ergiebigkeit des Werkstoffeinsatzes	94
1. Grundsätzliches. 2. Werkstoffeigenschaften und Materialverlust. 3. Der Einfluß genormten Materials auf den produktiven Effekt betrieblicher Betätigung. 4. Konstruktive Gestaltung und Werkstoffeinsatz.	

Zweites Kapitel.		Seite
Die dispositiven Faktoren.		
I. Die Geschäfts- und Betriebsleitung und ihr Einfluß auf die produktive Ergiebigkeit der betrieblichen Leistungserstellung.		102
1. Zum Problem der „wissenschaftlichen Betriebsführung“. 2. Mög- lichkeiten und Grenzen betriebspolitischer Aktivität. 3. Führungs- entscheidungen.		
II. Planung als Bedingung optimaler Ergiebigkeit des Produktionsprozesses		114
A. Grundsätzliches zum Problem der Planung		114
1. Die Orientierungspunkte der Planung. 2. Begriff und Kriterien des qualitativen Niveaus der Planung.		
B. Die Planung des Fertigungsprogrammes		123
1. Das Ausgleichsgesetz der Planung und die Abstimmung der Inter- essen bei der Planung des Fertigungsprogrammes. 2. Die zeitliche Verteilung der Produktion im System der Programmplanung.		
C. Die Vollzugsplanung als Bereitstellungsplanung		138
1. Grundsätzliches zum Problem der Vollzugsplanung. 2. Vollzugs- planung als Bereitstellungs- und als Arbeitsablaufplanung. 3. Die Planung der Bereitstellung von Betriebsmitteln. 4. Die Planung der Bereitstellung von Arbeitsplätzen. 5. Die Planung der Bereitstellung von Werkstoffen.		
D. Die Vollzugsplanung als Arbeitsablaufplanung		156
1. Das Dilemma der Ablaufplanung: Beschleunigung der Durchlauf- zeit und optimale Betriebsmittelauslastung. 2. Terminplanung. 3. Das Problem der „Zwischenlagerungen“. 4. Zum Problem der Kostenplanung.		
III. Die Betriebsorganisation und die Bedingungen ihres produktiven Effektes		169
A. Zum Begriff und Wesen der Organisation		169
1. Der instrumentale Charakter der Organisation. 2. Generelle und fallweise Regelungen. 3. Das Substitutionsprinzip der Organisation. 4. Zum Problem der „Organisationsprinzipien“.		
B. Spezielle Probleme der Betriebsorganisation		182
1. Allgemeine Charakterisierung einiger Grundprobleme der betrieb- lichen Abteilungsbildung. 2. Der Ausgleichsprozeß zwischen sach- lichen und personalen Faktoren im System der betrieblichen Ab- teilungsbildung. 3. Organisationstypen. 4. Die Identität von Be- triebsaufbau- und Arbeitsablauforganisation. 5. Unter- und Über- organisation.		

Zweiter Teil.

Der Kombinationsprozeß.

Drittes Kapitel.

Produktionstheoretische Perspektiven.

I. Grundsätzliches	190
1. Rationales und Irrationales im Verhalten des dispositiven Faktors. 2. Faktorkombination und alternative Substitution. 3. Der Begriff der Produktionsfunktion.	
II. Die Produktionsfunktion vom Typ A (das Ertragsgesetz)	195
1. Das Ertragsgesetz als Kombinationsgesetz. 2a. Die formale Dar-	

	Seite
stellung des Ertragsgesetzes. 2b. Die Minimalkostenkombination.	
3. Ist das Ertragsgesetz (die Produktionsfunktion vom Typ A) als repräsentativ für die industrielle Produktion anzusehen?	
III. Die Produktionsfunktion vom Typ B	218
1. Kurze Charakterisierung der Produktionsfunktion vom Typ B.	
2. Formale Darstellung der Produktionsfunktion vom Typ B. 3. Die Verbrauchsfunktionen. 4. Veränderliche und konstante Produktionskoeffizienten im Rahmen der Produktionsfunktion vom Typ B.	

Viertes Kapitel.

Kostentheoretische Perspektiven.

I. Grundsätzliches	228
1. Der Kostenbegriff. 2. Die Haupt-Kosteneinflußgrößen. 3. Formale Darstellung der Kostenverläufe.	
II. Der Einfluß von Beschäftigungsschwankungen auf die Produktionskosten	238
A. Grundsätzliche Feststellungen.	238
B. Der Kurvenverlauf nach dem Ertragsgesetz	240
1. Die Ableitung der Gesamtkostenkurve aus dem Ertragsgesetz.	
2. Die Beziehungen zwischen Gesamt-, Durchschnitts- und Grenzkostenkurven.	
C. Der Kostenverlauf bei intensitätsmäßiger Anpassung.	243
1. Die technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten der intensitätsmäßigen Anpassung. 2. Die Ableitung der Kostenfunktion bei intensitätsmäßiger Anpassung aus der Produktionsfunktion vom Typ B. 3. Leerkosten bei intensitätsmäßiger Anpassung. 4. Fixe Kosten und die Ursachen ihrer Entstehung. 5. Theorie der kompensatorischen Effekte.	
D. Der Kostenverlauf bei zeitlicher und quantitativer Anpassung.	260
1. Die Begriffe zeitliche und quantitative Anpassung. 2. Die Kostengestaltung bei zeitlicher Anpassung: a) Die Ableitung der Kostenfunktion bei zeitlicher Anpassung aus der Produktionsfunktion vom Typ B. b) Nutz- und Leerkosten bei zeitlicher Anpassung. c) Anlauf und Abrüstkosten bei zeitlicher Anpassung. d) Praktische Beispiele zur zeitlichen Anpassung. 3. Die Kostengestaltung bei quantitativer Anpassung: a) Die betriebstechnischen Grundlagen bei quantitativer Anpassung. b) Der Verlauf der Kostenkurven unter den Bedingungen quantitativer Anpassung. 4. Der Kostenverlauf bei selektiver Anpassung: a) Zur Frage der Krümmung der Kostenkurve bei selektiver Anpassung. b) Das Fehlen einer eindeutigen Beziehung zwischen qualitativen Änderungen der Produktionsbedingungen und Beschäftigungsschwankungen.	
E. Über empirische Kostenuntersuchungen	278
III. Der Einfluß qualitativer Änderungen der Produktionsbedingungen auf die Produktionskosten	282
1. Oszillative Schwankungen in den Produktionsbedingungen und ihr Einfluß auf die Produktionskosten. 2. Stetige und mutative Änderungen in den Produktionsbedingungen und ihr Einfluß auf die Produktionskosten. 3. Die Beeinflussung der Produktionskosten durch alternative Substitution. 4. Qualitative Kapazität und Produktionskosten.	

	Seite
IV. Der Einfluß der Faktorpreise auf die Produktionskosten	300
1. Die direkte Beeinflussung der Produktionskosten durch Faktorpreisänderungen. 2. Die indirekte Beeinflussung der Produktionskosten durch Faktorpreisänderungen.	
V. Der Einfluß von Änderungen der Betriebsgröße auf die Produktionskosten	306
1. Grundsätzliche Betrachtungen zum Begriff der „kurzen“ und der „langen“ Periode. 2. Beschäftigungs- und Betriebsgrößenvariation. 3. Zur Problematik der „large-scale“ Produktion. 4. Betriebsgröße und Produktivität. 5. Der dispositive Faktor und sein Einfluß auf die langfristige Kostenkurve. 6. Der Einfluß marktlicher und finanzieller Vorgänge auf den betrieblichen Expansionsprozeß. 7. Unsicherheit, Planung, Kosten.	
VI. Der Einfluß von Änderungen im Fertigungsprogramm auf die Produktionskosten	329
1. Das „kritische Standardisierungsmaß“ und sein Einfluß auf die Produktionskosten. 2. Der Einfluß der „betrieblichen Elastizität“ auf das Kostenniveau. 3. Die Größe des Fertigungsauftrages und sein Einfluß auf die Produktionskosten.	
Dritter Teil.	
Determinanten des Betriebstyps.	
Fünftes Kapitel.	
Systembezogene Tatbestände.	
I. Autonomieprinzip und Organprinzip als Determinanten des Betriebstyps	340
1. Weitere systemindifferente Tatbestände. 2. Autonomieprinzip und Organprinzip als systembezogene Tatbestände.	
II. Erwerbswirtschaftliches Prinzip, Prinzip plandeterminierter Leistungserstellung und Angemessenheitsprinzip als Determinanten des Betriebstyps	347
1. Grundsätzliches zum erwerbswirtschaftlichen Prinzip. 2. Gewinnmaximierung und wirtschaftliches Prinzip. 3. Das Prinzip plandeterminierter Leistungserstellung. 4. Das Angemessenheitsprinzip.	
Sechstes Kapitel.	
Das Problem der betrieblichen Willensbildung.	
I. Die möglichen Zentren betrieblicher Willensbildung.	370
1. Das auf Eigentumsrechten beruhende Zentrum betrieblicher Willensbildung. 2. Die Geschäftsführung als Zentrum betrieblicher Willensbildung, insbesondere die beiden Unternehmerbegriffe. 3. Die Belegschaft als Faktor im System der betrieblichen Willensbildung, insbesondere die beiden Determinanten: Alleinbestimmung und Mitbestimmung. 4. Das Verhältnis zwischen dem „öffentlichen Interesse“ und der betrieblichen Willensbildung. 5. Die Beteiligung von Planungsinstanzen an der betrieblichen Willensbildung. 6. Nochmals der komplexe Charakter des vierten Faktors.	
II. Das kategoriale (determinierende) System	397
1. Über einige Beziehungen innerhalb des Systems. 2. Die kategoriale Struktur der Begriffe „Unternehmung“ und „Betrieb“.	
Namenverzeichnis	403
Sachverzeichnis	406

DIE PRODUKTION